Zukunft der Kaserne umstritten

STADTPLANUNG Politik warnt vor Stillstand - Entscheidung erst zum Jahresende

VON GÜNTHER GERHARD MEYER

AURICH – Die Bundeswehr hat erstmals konkrete Pläne für die Blücher-Kaserne in Aurich vorgestellt. Die Stadt signalisiert grundsätzlich Offenheit für eine Ko-Existenz von militärischer Nutzung und einer neuen Wohnsiedlung auf dem Gelände. Dennoch wächst in der Kommunalpolitik die Sorge, dass die Entwicklung blockiert wird. Eine Entscheidung soll nun Ende des Jahres fallen.

Bürgermeister Horst Feddermann (parteilos) betont: „Wir bedauern, dass bislang noch keine endgültige Entscheidung hinsichtlich dem Kasernen-Gelände getroffen wurde und somit die erforderliche Planungssicherheit aussteht. Die Stadt Aurich steht weiterhin allen Beteiligten für einen offenen und konstruktiven Dialog zur zukünftigen Gestaltung des Geländes zur Verfügung."



Die Blücher-Kaserne in Aurich: Aus der Vogelperspektive zeigt sich das weitläufige Gelände, auf dem Wohnungsbau und militärische Nutzung derzeit gegeneinander abgewogen werden. BILD: TORSTEN VON REEKEN

AWG kritisiert stockende Entscheidungen

Eine Anfrage bei den Fraktionen gab ein erstes Stimmungsbild: Beschleunigte Entscheidungen seien dringend nötig, findet auch Richard Rokicki (AWG): „Die lassen uns weiter hängen. Wir können nicht handeln. Das ist sehr enttäuschend."

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – anvisiert waren bis zu 600 Wohnungen und 120 Sozialwohnungen – habe höchste Priorität in Aurich. Zwar würde man die Bundeswehr grundsätzlich begrüßen, doch mit der Option, langfristig an der Kaserne festzuhalten, passiere „auf Dauer nix". Wohnraum müsse daher an anderer Stelle geschaffen werden.

Linke nennt Stationierung „eine Katastrophe"

Hendrik Siebolds (Linke) spricht von „einer Katastrophe": Auch das Teilgelände der Stadt, der ehemalige Hubschrauberlandeplatz, kann vorerst nicht bebaut werden, weil zunächst der Altbestand saniert werden muss. „Die Stationierung von Soldaten bringt kaum positive Auswirkungen für Aurich", so Siebolds. „Wohnungsknappheit wird verschärft, der Ausbau von Schulen und Kitas nötig – dafür hat die Stadt kaum Geld." Auch wirtschaftlich sieht Siebolds die Stationierung als wenig rentabel. Er warnt: „Ein gemischtes militärisches Nutzungskonzept, bei dem moderne Wohnungen als Anreiz für die Bundeswehr gedacht sind, halte ich für gefährlich." Zudem könne Aurich durch neue Stationierung zum militärischen Angriffsziel werden.

Bundeswehrprüfung verzögert Wohnungsbau

Arnold Gossel (CDU) hält die Prüfung für notwendig, aber ergänzt: „Fraglich ist aber, ob es so lange dauern muss." Die Stadtentwicklung werde verzögert. Vor Jahren hätten einige Parteien gefordert, dass sich die Bebauung Aurichs auf das Kasernengelände konzentrieren solle – doch zum Glück seien weitere Baugebiete entstanden. „Es wäre genug Wohnfläche sowohl für Bundeswehrangehörige als auch für die Bevölkerung vorhanden." Es sei schwer vorstellbar, dass die Bundeswehr das Gelände wieder ausschließlich militärisch nutze.

Gossel betont zudem die Folgen für die Stadt und Investoren: „Wenn die geplante Entwicklung wegen der Pläne der Bundeswehr scheitert und das Gelände nur für sich beansprucht wird, müssen der Stadt die eingebrachten finanziellen Mittel erstattet werden. Auch Investoren wären berechtigt, eine Rückforderung ihrer Kosten zu erheben."

Abschließend fordert er: Die verantwortlichen Planer müssten „endlich auf die Stadt zugehen, eine echte Einbeziehung und Transparenz schaffen", damit alle Beteiligten Klarheit bekommen würden. „Bisher wirkt alles sehr arrogant und nebulös", ist Gossel mit dem Auftreten der Bundeswehrverwaltung und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und dem Umgang mit der Stadt Aurich nicht einverstanden.

Bis Ende des Jahres bleibt Aurich in der Warteschleife – zwischen Hoffnung auf neuen Wohnraum und Unsicherheit über die militärische Zukunft der Kaserne.





So soll Doornkaat-Areal aussehen

INFRASTRUKTUR Stadt Norden stellt Siegerentwurf für die Entwicklung vor

VON MARC WENZEL

NORDEN – Wie soll das Doornkaat-Areal in Zukunft aussehen? Diese Frage beschäftigt viele Norder. Nun hat die Stadt den Siegerentwurf des Vergabeverfahrens während einer Veranstaltung in den Hallen des ehemaligen Eisenwarenhandel Popken vorgestellt und etwas Licht ins Dunkel gebracht. Den Zuschlag erhielt die Arbeitsgemeinschaft TGP Trüper Gondesen Partner Landschaftsarchitekten aus Lübeck gemeinsam mit Elbberg aus Hamburg. Gesucht wurde seitens der Kommune ein Konzept für die Zukunft des rund 49.000 Quadratmeter großen ehemaligen Brennereigeländes, welches ein neues Stadtquartier mit Wohnraum, Grünflächen sowie Freizeit- und Kulturangeboten am Norder Tief verbindet. Das europaweit ausgeschriebene Verfahren stieß laut Aussage der Verwaltung auf großes Interesse. Mehr als 50 Planungsbüros aus Deutschland und den Nachbarländern bewarben sich.

Landschaftspark soll entstehen

Der Siegerentwurf der Lübecker und Hamburger Büros setzt auf eine behutsame Weiterentwicklung des Areals. Statt möglichst vieler Neubauten stehen Freiräume und der historische Gebäudebestand im Mittelpunkt. Herzstück ist der Landschaftspark Doornkaat, der die Innenstadt mit dem Norder Tief verbinden soll. Großzügige Grünflächen, Wege und Plätze sollen neue Aufenthaltsbereiche schaffen. Vorgesehen sind unter anderem Terrassen vor den ehemaligen Speichergebäuden sowie eine größere Rasenfläche, die unter anderem für Open-Air-Veranstaltungen genutzt werden kann.



So soll der künftige Landschaftspark Doornkaat einmal aussehen. BILD: © TRÜPER GONDESEN UND PARTNER MBB TGP LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA / ELBBERG KRUSE, RATHJE, SPRINGER, ECKEBRECHT PARTNERSCHAFT MBB / VISUALISIERUNG: WERK3

Alt und Neu

Die Geschichte des Doornkaat-Areals soll darüber hinaus sichtbar bleiben. Die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Brennerei werden saniert und für neue Nutzungen geöffnet. Geplant sind unter anderem Angebote aus den Bereichen Kultur und Gastronomie. Auch der rotbraune Klinker bleibt als prägendes Gestaltungselement erhalten und verbindet die historischen Gebäude mit den neuen Bereichen. Ergänzt wird das Quartier künftig durch eine kleinteilige Wohnbebauung, die sich an der gewachsenen Stadtstruktur orientieren soll. Giebelständige Häuser, passende Materialien und ein enges Wegenetz sollen sich harmonisch in das Stadtbild einfügen. Gewerbe und Gastronomie in den Erdgeschossen sollen zusätzlich Leben ins Viertel bringen.

Nutzungsideen schon konkret

Für einige markante Industriegebäude gibt es bereits konkrete Nutzungsideen: Der ehemalige Kühlturm könnte zu einem Aussichtspunkt mit Kletterangebot werden, das Pumpenhaus zu einem Café mit Außengastronomie. Der Zollschuppen am Norder Tief soll künftig als Anlaufstelle für Wasserwanderer dienen. Sitzstufen, Stege und naturnah gestaltete Uferbereiche sollen den Zugang zum Wasser verbessern. Bis das neue Quartier entsteht, wird es allerdings noch dauern. Zunächst stehen Bodenuntersuchungen und Rückbauarbeiten an. Anschließend soll die Entwicklung des Areals schrittweise erfolgen.

TERMINE FÜR DIE KOMMENDEN WOCHE

Jede Menge los in Ostfriesland

TERMINE Veranstaltungstipps

OSTFRIESLAND/LR – Familien-Veranstaltungstipps der NWZ-Familienwelt:

Samstag, 1. August, 11 Uhr, Emden: Kinderkonzert SEM zum Mitsingen für Kindergarten- und Grundschulkinder im Rahmen des Kultursommers in der Brückstraße

Sonntag, 2. August, 10 Uhr, Norden: Sommerfest des Freudeskreis Tidofeld e.V. mit Flohmarkt, Tombola, Hüpfburg und mehr beim Telematikzentrum, Rheinstraße 13

Sonntag, 2. August, 10 Uhr, Utarp: Wiesenfest mit Gottesdienst und Flohmarkt beim Vereinsheim KBV „Freesenholt" Utarp-Schweindorf, Fliederweg 1

Sonntag, 2. August, 10 Uhr, Rhauderfehn: Ostfriesland Oldtimertreffen auf dem Marktplatz Rhauderfehn

Mittwoch, 5. August, 15 Uhr, Werdum: Sommerfest Werdum auf dem Dorfplatz, Buttforder Straße 3

Freitag, 7. bis Sonntag, 9. August, Dornum: Ritterfest zur Herrlichkeit Dornum beim Wasserschloss, Schloßstraße 3; Tickets ab 10 Euro online erhältlich unter eventim-light.com



Auch an diesem Wochenende finden wieder viele Flohmärkte in der Region statt. Hier ein Foto vom Flohmarkt in Wiesmoor von 2025. BILD: ARCHIVBILD/ KATRIN VON HARTEN-WÜBBENA

Freitag, 7. bis Sonntag, 9. August, Wittmund: Clinsieler Hafenfest im Museumshafen Carolinensiel, Am Hafen Ost; Freitag ab 18 Uhr, Samstag ab 11 Uhr und Sonntag ab 10 Uhr

Freitag, 7. bis Montag, 10. August, Norden: Sommermarkt in Norden auf dem Marktplatz

Samstag, 8. August, 11 Uhr, Westoverledingen: Sommerfest in der Westernstadt, Basswood Grove, Moorstr. 17

Samstag, 8. August, 15 Uhr, Großefehn: „Uns Dörp rockt" – Dörpfest Strackholt im Meyerhof, Dobbenende 4; Kindernachmittag mit Hüpfburg, Feuerwehr und Kinderdisco ab 15 Uhr